



DEUTSCHE BAUZEITUNG

55. JAHRGANG. N^o 13. BERLIN, DEN 16. FEBRUAR 1921.

* * * * HERAUSGEBER: DR.-ING. h. c. ALBERT HOFMANN. * * * *

Alle Rechte vorbehalten. Für nicht verlangte Beiträge keine Gewähr.

Literatur.

Vom Bodensee zum Main. Heimatflugblätter, herausgegeben vom „Landesverein Badische Heimat“. Verlag der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe. 1920.

Der über das ganze ehemalige Großherzogtum Baden sich erstreckende „Landesverein Badische Heimat“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kenntnis des schönen Landes zwischen Main und Bodensee mehr und mehr zu verbreiten und zu vertiefen. Diesem Zweck dienen unter Anderem Heimatflugblätter, die von Prof. Max Wingenroth in Freiburg i. Br. seit 1920 unter dem Titel „Vom Bodensee zum Main“ im Auftrag des Vereins herausgegeben werden. In diesen Heimatflugblättern, die der Bevölkerung zu mäßigem Preis dargeboten werden, sollen alle Gebiete des Landes: Geschichte, Natur, Kunst und Volksleben ihre Schilderung finden. Es sind im Jahr 25 Flugblätter mit zahlreichen Abbildungen geplant. Aus der Reihe von 11 Flugschriften, die 1920 erschienen waren, seien für unser Arbeitsgebiet genannt: Türen und Tore in Alt-Mannheim, An Landstraßen und Feldwegen, Das alte Schloß in Baden-Baden, Holzbauten am Tuniberg, Die alten Kunstsammlungen der Stadt Freiburg i. Br. und Der heilige Berg bei Heidelberg. Zunächst in Aussicht genommen waren die Abteikirche in



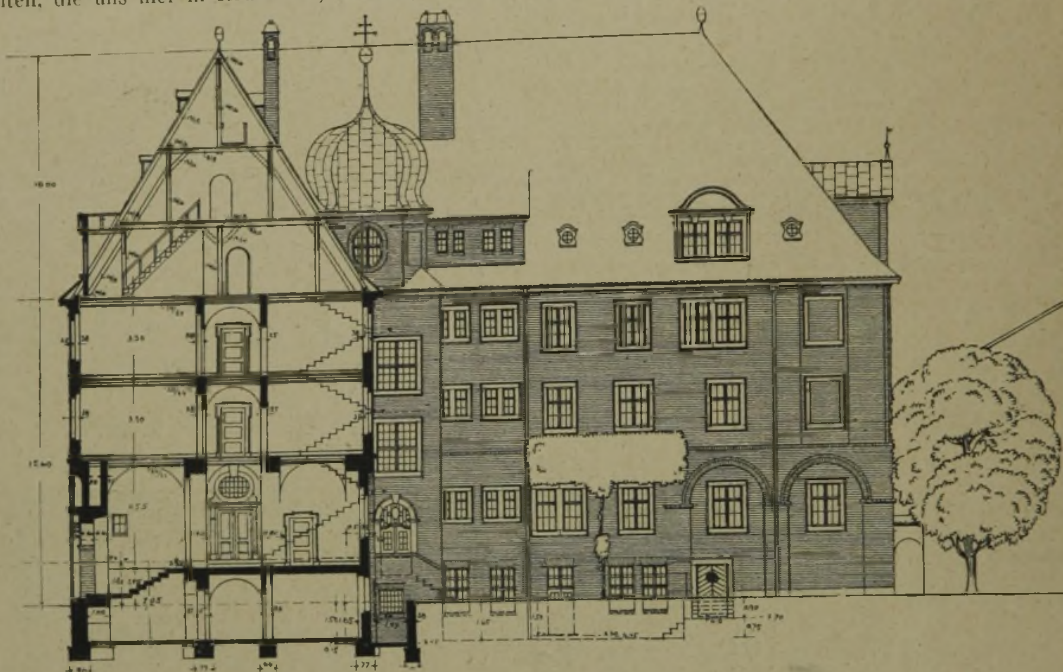
Das Franziskaner-Kloster. Haupt-Eingang und Teil-Ansicht der Haupt-Fassade.
Die Baugruppe des Franziskaner-Klosters und die Kriegsgedächtniskirche St. Ludwig in Nürnberg.
Architekt: Professor Otto Schulz in Nürnberg.

St. Blasien, die Reichenau, die Maler des badischen Schwarzwaldes, das Schloß Bruchsal, Ueberlingen, Alt-Heidelberg usw. Türen und Tore in Mannheim werden auf 24 Seiten mit 26 Abbildungen von Beringer und Singer geschildert und gezeichnet. Sie sind Beispiele der hohen Kunstblüte der verhältnismäßig jungen Stadt im 18. Jahrhundert und treffliche Beweise alter Bau- und Steinmetzkunst. (Preis 3.60 M. und Zuschlag.)

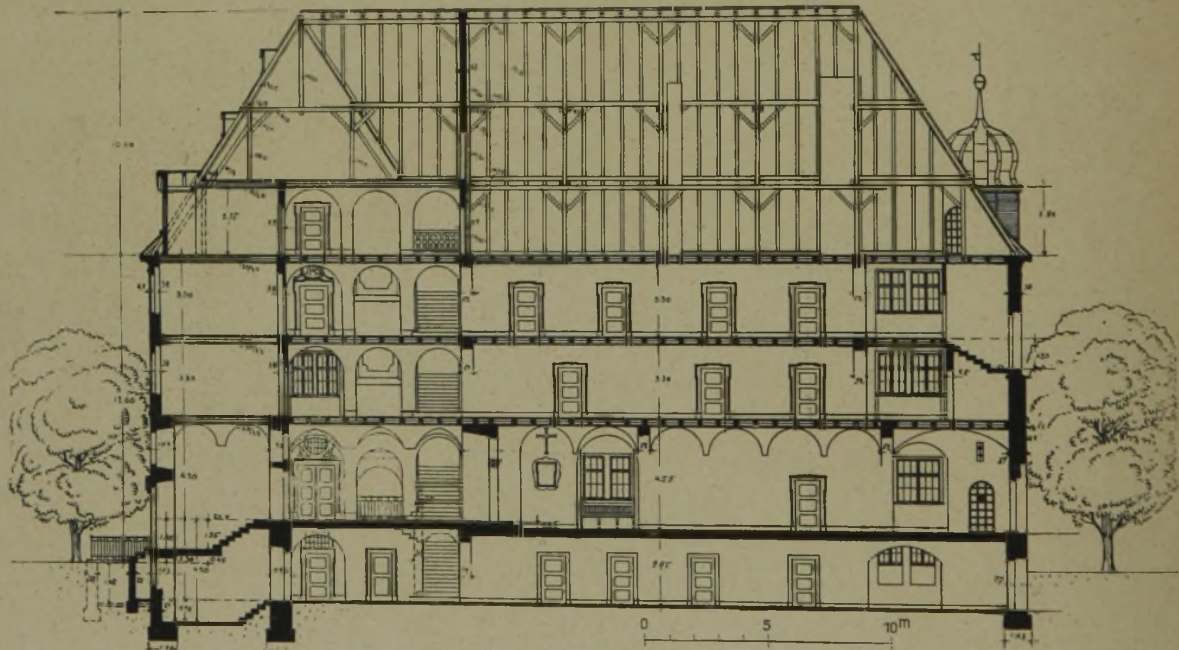
An Landstraßen und Feldwegen sammelte Bernhard Weiß auf 16 Seiten mit 15 Abbildungen die stillen Schönheiten, die uns hier in Kreuzfixen, Statuen, Bildstök-

Bauernhaus der Rheinebene als das des Schwarzwaldes. Seine malerische Erscheinung wird vom Riegel- und Fachwerkbau bestimmt. Der Tuniberg bei Freiburg ist reich an solchen Werken. (Preis 6 M.)

Die alten Kunstsammlungen der Stadt Freiburg i. Br. werden durch ihren sachkundigen Verwalter Max Wingenroth auf 48 Seiten mit 60 Abbildungen zum ersten Mal einer weiteren Öffentlichkeit vorgeführt. Die Ausführungen sind nicht für Kunsthistoriker bestimmt und enthalten sich daher aller Gelehrsamkeit um ihrer selbst willen. (Preis 7 M.)



Das Franziskaner-Kloster. Schnitt in der Achse des Haupt-Einganges.



Das Franziskaner-Kloster. Schnitt in der Achse des Ausganges zum Garten.
Die Baugruppe des Franziskaner-Klosters und der Kriegsgedächtniskirche St. Ludwig in Nürnberg.
Architekt: Professor Otto Schulz in Nürnberg.

ken, Brunnen und Dorfbildern begegnen. (Preis 3 M. und Zuschlag.)

Das alte Schloß in Baden-Baden findet in Max Wingenroth auf 44 Seiten mit 33 Abbildungen einen Schilderer, der sich auf eigene Forschungen und die Ergebnisse der staatlichen Ausgrabungen stützt. Die ganze Herrlichkeit dieses alten Sitzes des früheren badischen Herrscherhauses taucht vor dem Leser wieder auf. (Preis 5.50 Mark und Zuschlag.)

Holzbauten am Tuniberg hat C. A. Meckel in Freiburg auf 20 Seiten mit 18 Abbildungen aufgenommen. Sie zeigen das unter anderen Bedingungen entstandene

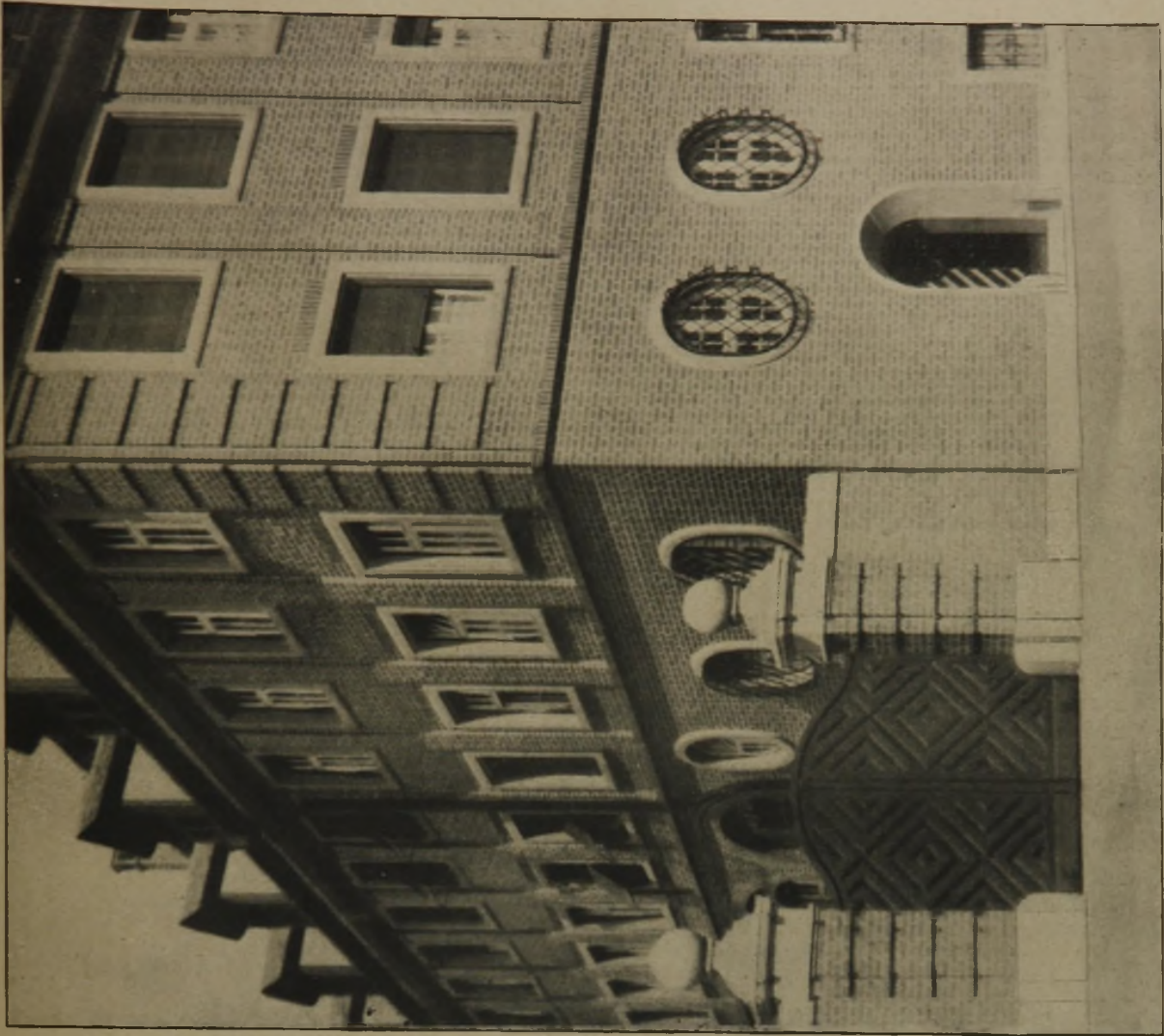
Der heilige Berg bei Heidelberg, die alte sagenreiche Erhöhung über der schönen Neckarstadt, deren Funde über die frühmittelalterliche und altgermanische Zeit bis in die Epoche der Römer zurück reichen, die Stätte des frühromanischen Michaels-Klosters, findet in Rudolf Sillib einen kundigen Schilderer auf 28 Seiten mit 7 Abbildungen und 2 Tafeln. (Preis 7 M.)

Die Ausstattung der Schriften ist eine sehr ansprechende. Es ist auf sie ersichtlich viel Liebe verwendet. —

Die Pflege der kirchlichen Kunstdenkmäler. Ein Handbuch für Geistliche, Gemeinden und Kunstfreunde. Von Cornelius Gurlitt. Leipzig und Erlangen. 1921. A. Dei-



Das Franziskaner-Kloster. Teil-Ansicht nach dem Garten.
Die Baugruppe des Franziskaner-Klosters und der Kriegsgedächtniskirche St. Ludwig in Nürnberg. Architekt: Professor Otto Schulz in Nürnberg.



Teil-Ansicht der Hauptfront.
Architekt: Professor Otto Schulz in Nürnberg.

chert'sche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl. Preis geh. 14, geb. 19 M. —

Die Schrift ist entstanden aus der Besorgnis, daß bei einer Trennung von Kirche und Staat die Staatsaufsicht für die kirchlichen Kunstdenkmäler ganz in Wegfall kommen würde, wodurch diese Denkmäler in ihrem Bestand und in ihrer Erhaltung leiden könnten. Sie will deshalb den Geistlichen, Gemeinden und Kunstfreunden selbst Winke geben und ein Verhältnis des Verständnisses und der Liebe zu diesen Denkmälern herzustellen suchen. Es ist nicht der Zweck der 153 Seiten starken Schrift, die in Frage kommenden Kreise Kunstgeschichte oder Altertumskunde zu lehren. „Hier kann es sich“, wie der Verfasser ausführt, „zunächst nur darum handeln, darauf hinzuweisen, wann und ob eine Aenderung im alten Bestand der Kirche sich nötig macht, damit Schaden verhütet werde; aber auch darum, die Liebe zu stärken und zu wecken, die die Gemeinde an dem ihr überkommenen Kunstbesitz finden soll nicht nur um der Kunst, sondern um des kirchlichen Lebens willen“. Die Schrift gliedert sich in 4 Abschnitte und behandelt in diesen: 1. die Aufgabe der kirchlichen Denkmalpflege; 2. die Organe der kirchlichen Denkmalpflege; 3. die Pflege der kirchlichen Baudenkmäler und 4. die Pflege der kirchlichen Einrichtungsgegenstände. In einem Schlußwort mahnt der Verfasser alle, die mit der Leitung des Kirchenwesens im Großen und im Kleinen zu tun haben, die Liebe zur Heimat, die Achtung vor dem geschichtlich Gewordenen, vor den Werken menschlichen Kunstsinnes zu beloben. Wir sehen vielleicht das Schöne nicht, das uns in der Heimat umgibt, weil wir zu sehr daran gewöhnt sind. Aber „wohl dem, der heimkehrend das Bild unverändert findet, der die alten Dinge wieder sieht, die ihm einst so vertraut waren. Er empfindet hohes reines Menschenglück, er ist reich in seinem bescheidenen Besitz“. Hier ist ein starker Anker für sein ganzes Wesen und diese unwägbareren Dinge sollten sich die Hüter des Kirchenwesens zu Nutze machen. —

Neu-Hamburg. Die fehlende Arbeiterstadt des Hamburger Hafens. Von Baumeister W. Sieveking, Hamburg und Stadtbaumeister C. Jung, Cuxhaven. Verlag Konrad Hanf in Hamburg. —

Die Verfasser treten ein für die Gründung einer dem Hafen von Hamburg benachbarten Großstadt, eines Neu-Hamburg, um hier Wohngelegenheit für die im Hafen beschäftigte Bevölkerung zu schaffen. Es handelt sich um die Unterbringung von 135 000 Arbeitern, von denen nur etwa 41 000 verhältnismäßig nahe wohnen. Der Rest hat morgens und abends lange Wege zurück zu legen, die bis 15 und 20 km betragen. Bei den Häfen von Antwerpen und Rotterdam, Bremen und Bremerhaven ist für die Hafnarbeiter-Bevölkerung reichliche Wohngelegenheit in nächster Nähe der Häfen vorhanden. An keinem dieser Plätze werden die Hafnarbeiter, auch in ferner Zukunft nicht, eines Beförderungsmittels bedürfen, sondern können ihre Arbeitsstelle zu Fuß und mit dem Rad erreichen. Das muß nach Ansicht der Verfasser auch für Hamburg erreicht werden. Als Platz für eine neue Stadtsiedelung schlagen die Verfasser alles eingedeichte Gebiet zwischen Norder-Elbe und Süder-Elbe vor, auf dem drei gesondert auszubildende Städte Wilhelmsburg, Altenwärder und Finkenwärder mit 40 000, 12 000 und 22 000 Hafen- und Industrie-Arbeitern anzulegen wären. —

Literatur-Verzeichnis.

(Die nachfolgend angegebenen Preise sind die bei Erscheinen des Werkes gültig gewesen.)

Bach, C. Milderung der Klassengegensätze. Drucksachen zu dem Preisausschreiben. Stuttgart 1919. Konrad Wittwer.

Elwitz, E., Ing. Die Lehre von der Knickfestigkeit. **Garbotz, Georg, Dr. Dipl.-Ing.** Vereinheitlichung in der Industrie. Die geschichtliche Entwicklung, die bisherigen Ergebnisse, die techn. u. wirtschaftl. Grundlagen. München und Berlin 1920. Verlag von R. Oldenburg. Pr. 9 M. geheftet.

Groß-Hamburgische Streitfragen, Heft 1/3. Herausgegeben von Fred. S. Baumann. Verlag L. Friedrichsen & Co., Hamburg. 1919. Pr. Heft 1: 2,75 M., Heft 2/3: 6,60 M.

Guthier & Birkenbach. Prakt. Anleitung zur Gewichtsanalyse. Stuttgart 1919. Verlag von Konr. Wittwer. Pr. geb. 4,80 M.

Heinrichsbauer, A. Die Kohlennot, der Ruin Deutschlands. Essen 1920. Zeitfragen - Verlag Berlin - Zehlendorf-West. Pr. 4 M.

Lufft, E., Reg.-Bmstr. Druckverhältnisse in Silozellen. Ein Beitrag zur Berechnung von Silos. Berlin 1920. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Pr. 5,60 M.

Megede, A. zur. Wie fertigt man technische Zeichnungen? Leitfaden zur Herstellung von technischen Zeichnungen zum Gebrauch in techn. Lehranstalten und Büros mit besonderer Berücksichtigung des Bauzeichnens und des typographischen Zeichnens. Berlin 1920. Alb. Seydel. Verlagsbuchhandlung. Pr. 8 M. + 10 %.

Krieger, Bernh. Des Zieglers Feierabende, 7. Heft. Kalksandstein-Betriebserfahrungen. Verlag Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin NW. 21. 1919. Pr. 4,50 M.

Müller-Breslau. Die Erziehung des Architekten an den techn. Hochschulen. Breslau 1919. Verlag von Preuß & Jünger.

Müller, Art., Reg.-Bmstr. a. D. Organisation des Ausbaues der Wasserkraft. Die Forderung unserer Zeit. Berlin 1920. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Pr. geb. 3,60 M.

Neumann, Georg, Patentanw. „Ingenieur“, Soll die Bezeichnung gesetzlich geschützt werden? Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Pr. 60 Pf. + 10 %.

Ponfick, Dr. Hans, Geh. Rat u. Votr. Rat im Reichsarbeitsministerium. Das deutsche Siedlungswerk. Berlin 1920. Zentralverlag G. m. b. H. Pr. 50 Pf.

Schumacher, Fritz. Hamburger Staatsbauten, I. Band. Der Zirkel. Architekturverlag G. m. b. H. Berlin W. 1910. Pr. geb. 40 M.

Wettbewerbe.

Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Brücke über den Limfjord in Dänemark wurde der I. Preis von 15 000 Kronen nicht verteilt. Statt dessen wurden zwei II. Preise von je 12 500 Kr. gebildet und diese verliehen dem Entwurf „Vidtspaendende“ der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. in Gustavsburg bei Mainz in Verbindung mit der Ingenieurfirma Christiani & Nielsen in Kopenhagen; sowie dem Entwurf „Dannebrogge“ der Gutehoffnungshütte in Sterkrade (Rheinland) in Verbindung mit der Firma Monberg & Thorsen in Kopenhagen und dem Professor Karl Wach von der Kunstakademie in Düsseldorf. Der III. Preis von 5 000 Kronen wurde dem Entwurf „Sund“ der Hrn. Dipl.-Ing. O. Bolliger und Dipl.-Ing. K. Kihm in Luzern, Dipl.-Ing. Dr. G. Lüscher, Tiefbau-Unternehmung in Aarau, sowie Architekt L. M. Daxelhofer in Bern verliehen. Es wurden 6 Entwürfe für je 2 000 Kronen angekauft und zwar die Entwürfe: „Quadrupes“ der Ingenieure M. D. Salomonson, Dr. Holger Schmidt und C. O. Wanscher in Kopenhagen; „Felix“ des Ingenieurs Anker Engelund in Kopenhagen; „Höjbro“ von A. G. Armerad Betong in Malmö, Dr. Fritz Emperger in Wien, Ingenieur G. Neumann in Győr, Ingenieur Johannes Borge in Kopenhagen, sowie Architekt Yngve Herrström in Malmö; „Nectemere, nectimide“ der Gesellschaft Harkort in Duisburg in Verbindung mit der Tiefbau-Unternehmung Heinrich Butzer in Dortmund und den Arch. Prof. W. Kreis und C. A. Jüngst in Düsseldorf, Berater: Prof. Möller in Braunschweig; „Interurbes“ des Brückenkonstruktionsbüros Nilsson & Co. (E. Nilsson, N. Bolinder, G. Cervin, S. Kasarnowsky, C. Selmer) in Stockholm in Verbindung mit dem Architekten Cyrillus Johansson daselbst; „Ingenieurästhetik“ der A.-G. Conrad Zschokke in Döttingen, S. A. Conrad Zschokke in Genf, unter Mitwirkung des Ingenieurs Prof. E. Meyer, der A.-G. Escher Wyss & Cie., sowie des Architekten H. Kuhn in Zürich.

Wir dürfen unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß an erster Stelle zwei angesehene deutsche Unternehmungen in diesem Wettkampf mit siegreich geblieben sind. —

Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Neubauten der Technischen Hochschule in Wien auf einem Gelände in der Nähe des Aspang-Bahnhofes liefen 10 Arbeiten ein, unter denen jedoch der I. Preis nicht verteilt wurde. Der II. Preis wurde dem Entwurf der Architekten Franz Kaym und Alfons Hetmanek zuerkannt. Je einen III. Preis errangen Prof. Max Hegeler in Gemeinschaft mit Friedrich Pindt, Jos. Heinisch, Karl Hofmann mit Alfred Schmid, sämtlich in Wien, sowie Prof. Franz Truska in Villach. Angekauft wurden die Entwürfe von Walter Neuzil mit Franz Löwitsch und Rudolf Scherer, von Jos. Bayer, von Richard Modern und von Prof. Ludwig Tremmel mit Florian Pranth, sämtlich in Wien.

Zu einem neben dem allgemeinen Wettbewerb herlaufenden beschränkten Wettbewerb waren eingelaufen Entwürfe von Friedrich Ohmann (außer Wettbewerb), Leopold Bauer, Alfred Keller, Franz Krauß und Robert Oerley. Unter diesen erhielt der Entwurf von Leopold Bauer die erste Stelle, der von Franz Krauß die zweite. Von sämtlichen eingereichten Entwürfen wurde der von Franz Krauß mit einigen Aenderungen zur Ausführung empfohlen. —

Inhalt: Literatur. — Literatur-Verzeichnis. — Wettbewerbe. — Abbildungen: Das Franziskaner-Kloster in Nürnberg. —

Verlag der Deutschen Bauzeitung, G. m. b. H., in Berlin. Für die Redaktion verantwortlich: Albert Hofmann in Berlin. Buchdruckerei Gustav Schenck Nachfg. P. M. Weber in Berlin.